



Forschung und Lehre für Menschen mit geistiger Behinderung und ihre klinische Bedeutung

Andreas Warnke
Fachtagung 20.11.2010 Diakonie Stetten



Häufigkeit psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter

- 22 % psychische Auffälligkeiten
- 10 % manifest psychisch krank

Quelle: Kinder- und Jugend-Survey, Robert-Koch-Institut, Berlin 2006



Kinder und Jugendliche mit schwerer Behinderung (2007)

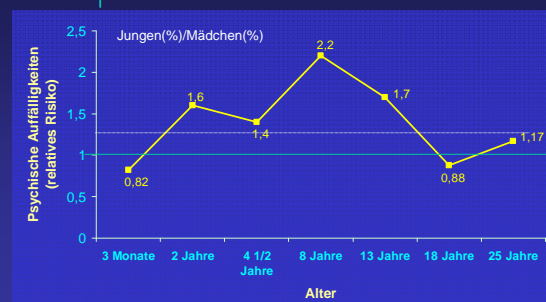
- Unter 4 Jahre 14.297
- 4-6 Jahre 14.002
- 6-15 Jahre 91.928
- 15-18 Jahre 39.918
- Gesamt 160.145

Statistisches Bundesamt 2009



Geschlechtsverhältnis in Bezug auf die Raten psychischer Auffälligkeiten

(% psych. Auffälligkeit Jungen/ % psych. Auffälligkeit Mädchen)



Kinder haben Rechte (I)

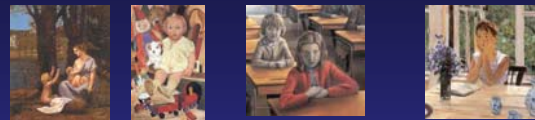


- 1 Das Recht auf Gleichheit, unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft und Geschlecht
- 2 Das Recht auf eine gesunde geistige und körperliche Entwicklung
- 3 Das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit
- 4 Das Recht auf ausreichende Ernährung, menschliche Wohnverhältnisse und medizinische Versorgung
- 5 Das Recht auf besondere Betreuung im Falle körperlicher oder geistiger Behinderung



Entwicklungspsychiatrie

Familie | KiGarten | Schule | Peergroup



Entw. Aufgabe

Beruf
Familie

Regulationsstörungen:
Essen
Schlafen
Schreien
Interaktion

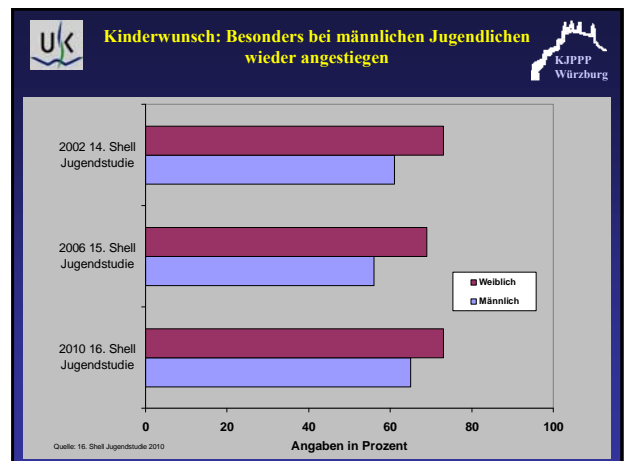
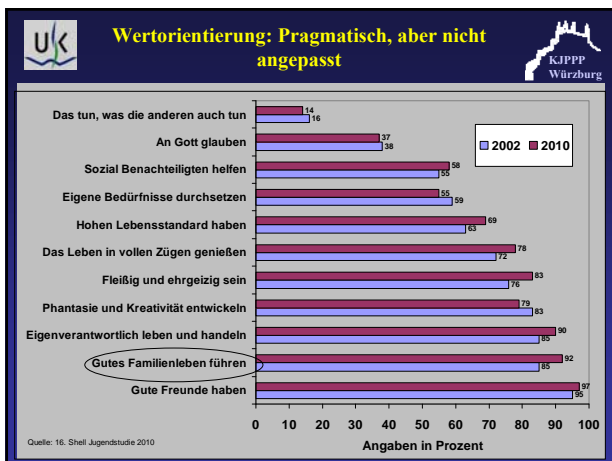
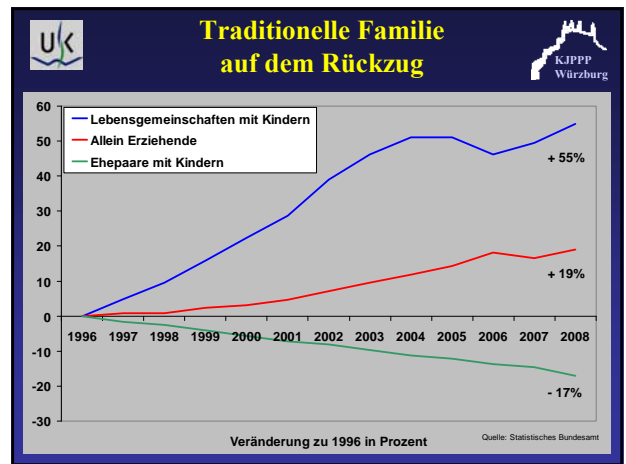
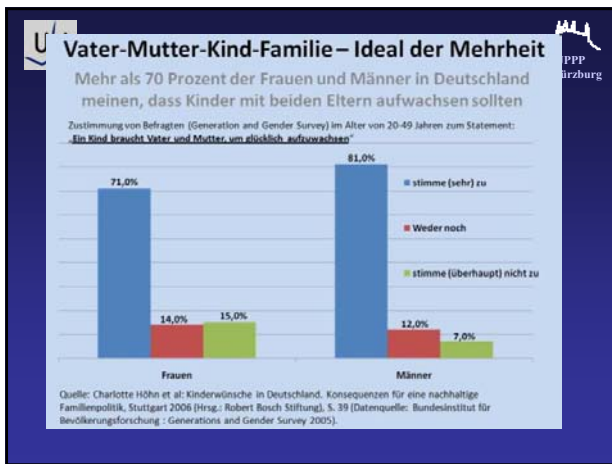
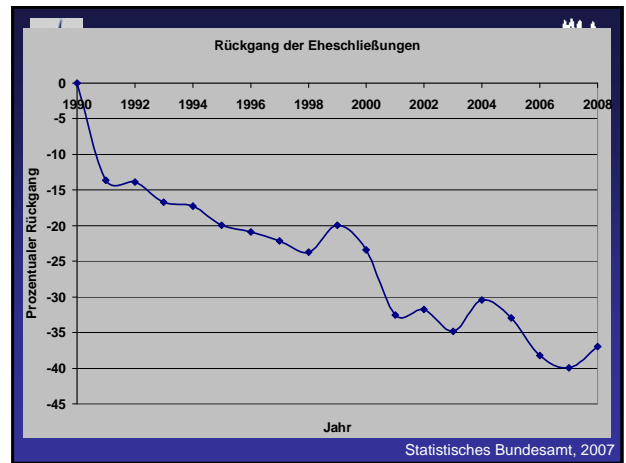
Autismus
Ess-Störungen
Oppositionelle St.
St. Soz.verh.

ADHS
Emotionale-
Ausscheidungs-
Depressive-
Zwang-
Tic- Störungen
Legasthenie
Dyskalkulie

Anorexia nerv.
Bulimia nerv.
Depressive St.
Schizophrenie
Psychosen
Affektive St.

Entwicklungskomorbidität
Entwicklungsethik
Entw.-orientierte Therapie

Nach Von Gontard 2007





- 1) Zunehmende Erwerbsquote der Frauen
- 2) Beitrag zum Familieneinkommen 24-45 %
- 3) beide Elternteile am Arbeitsmarkt = 70 Std.
„Mann allein“ = 40-45 Std.
- 4) Mütter von beh. Kindern zu 6%-Punkte weniger im Beruf
und 74%-90% müssen erwerbstätig sein



Erziehungskapital

- Arbeitszeit der Väter im Haushalt im letzten Jahrzehnt von 5 auf 10 Std./Woche gestiegen, von Mutter von 27 auf 17 Std. gefallen
- 20 Stunden/Woche Zeit mit Kind



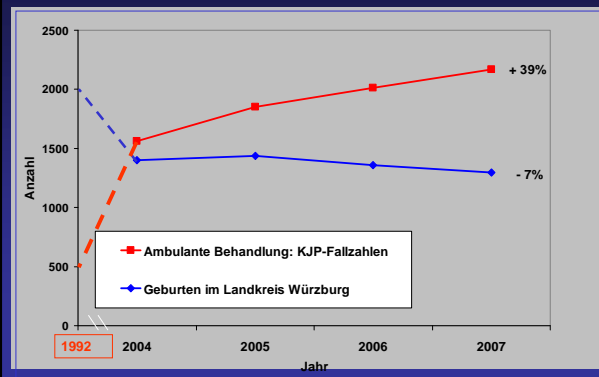
Rückgang der Geburten



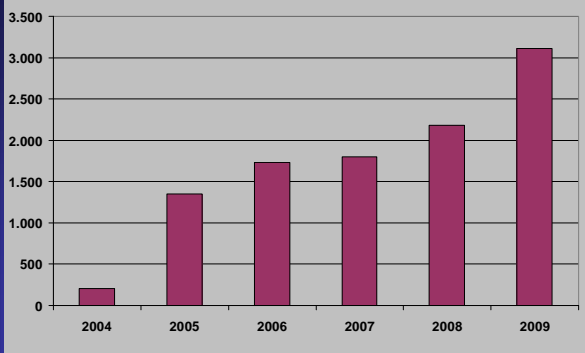
Familienatlas 2008, LRA Würzburg



Geburten / Fallzahlen



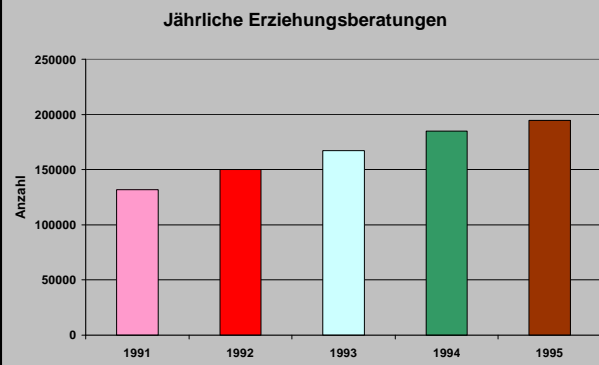
Fallzahlen der Institutsambulanz

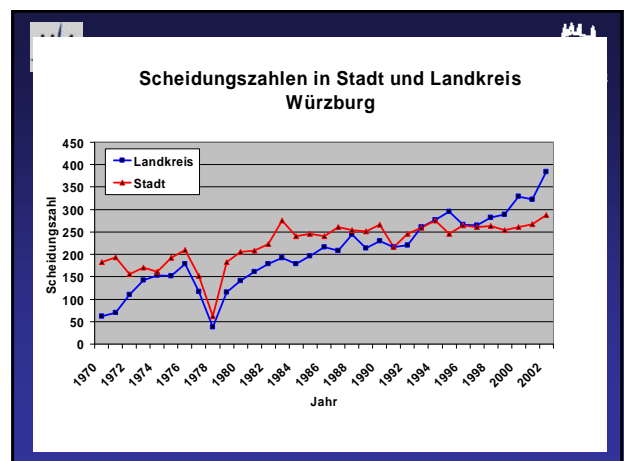
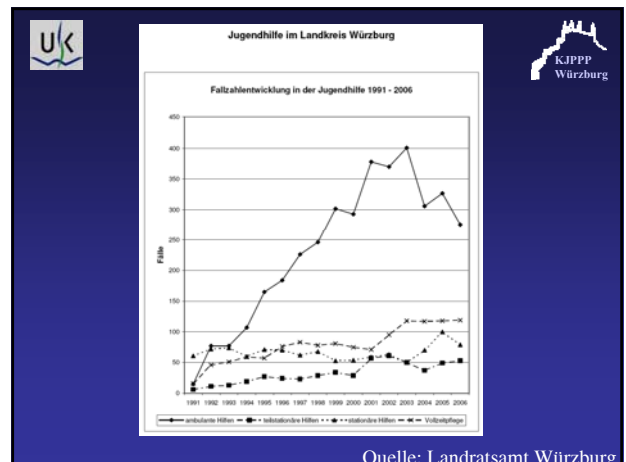
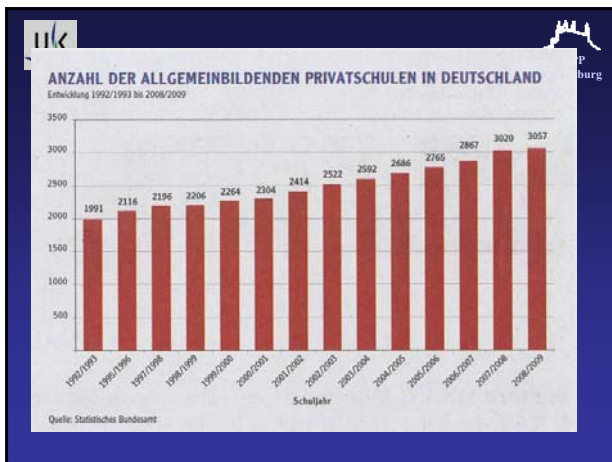
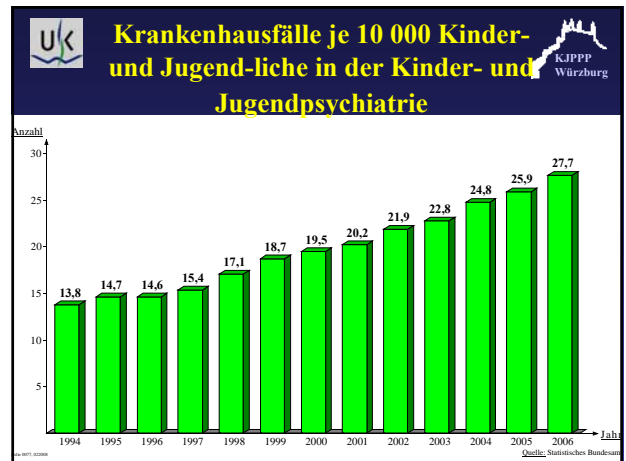
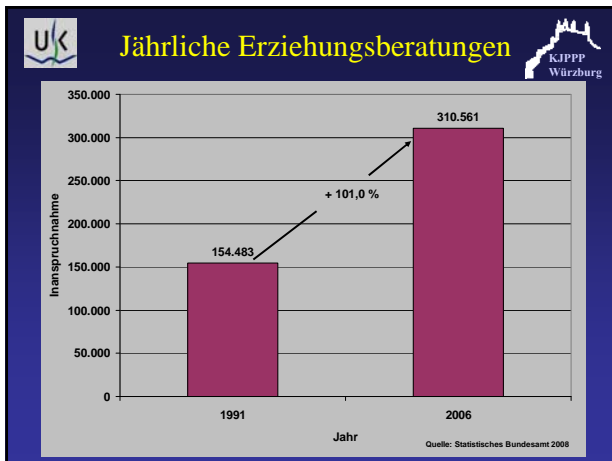


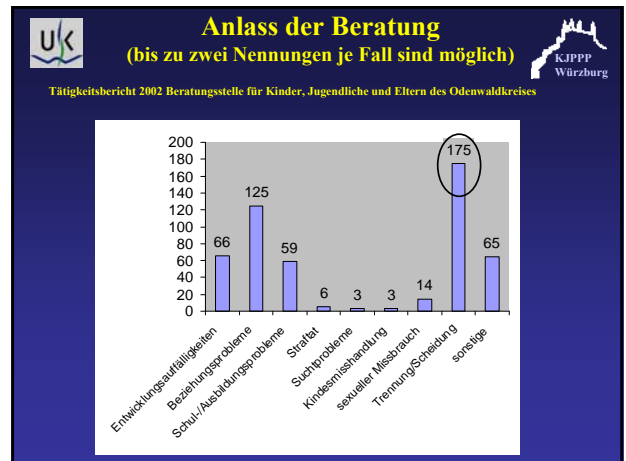
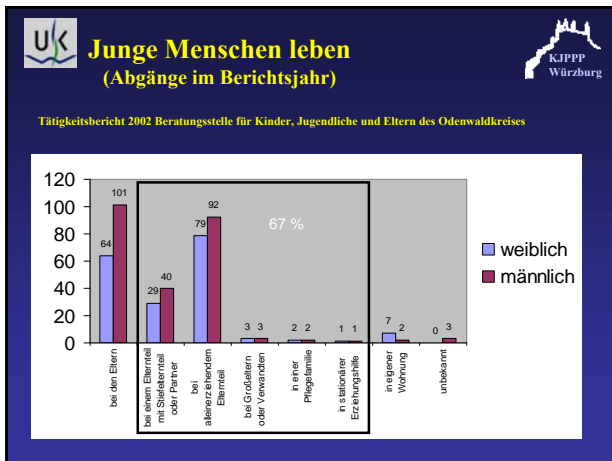
Konsiliardienste



Notstand Kindeswohl







Scheidung in Deutschland

Betroffene Kinder < 18 J.

| | | |
|------|---------------------------|---------|
| 1991 | 136 000 Eltern geschieden | 99 000 |
| 2008 | 189 102 Eltern geschieden | 150 187 |

Wohnte das Kind bei beiden leiblichen Eltern?

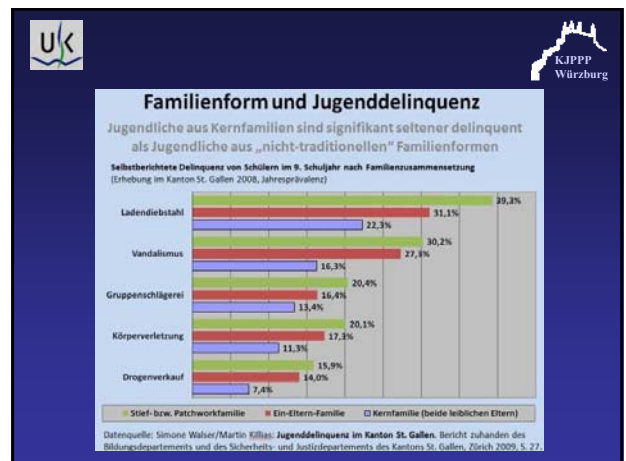
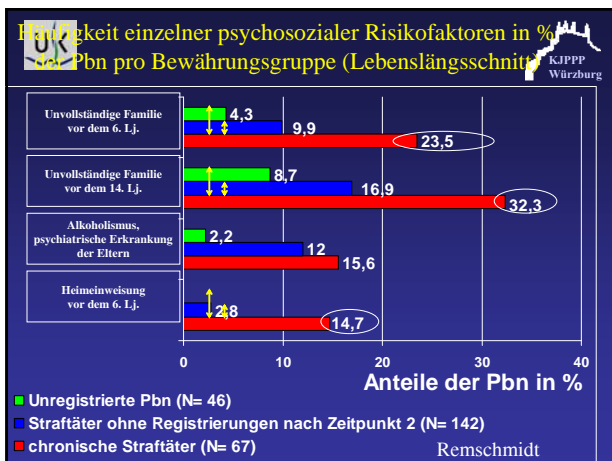
Basisdokumentation 1982 – 1984

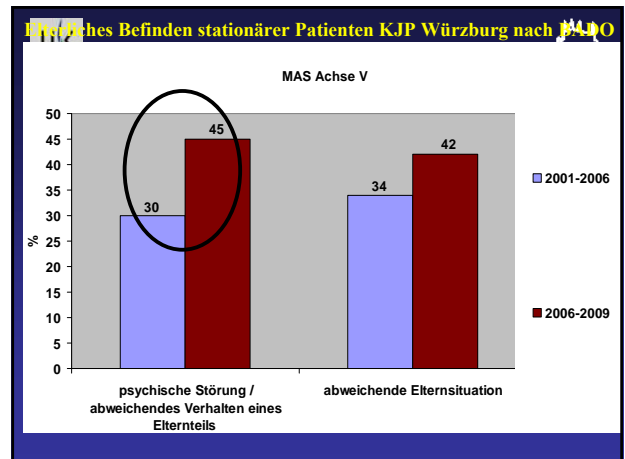
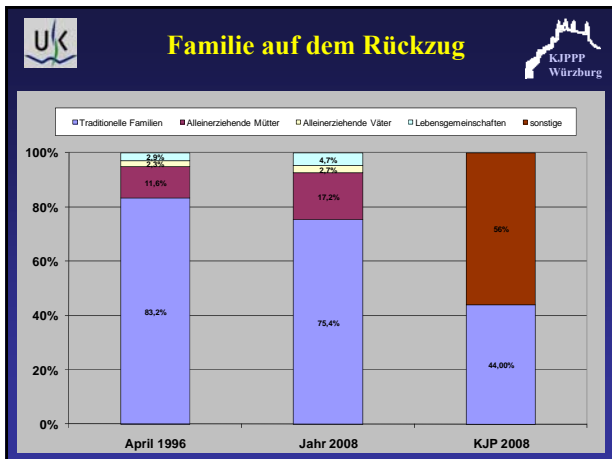
| | < 14 Jahre | >= 14 Jahre | gesamt |
|---|------------|-------------|--------|
| Alle Patienten | 196 | 261 | 457 |
| Patienten, die bei beiden leiblichen Eltern wohnten | 131 | 178 | 309 |
| Prozentsatz | 67 % | 68 % | 68 % |

Basisdokumentation 2001 – 2003

| | < 14 Jahre | >= 14 Jahre | gesamt |
|---|------------|-------------|--------|
| Alle Patienten | 204 | 295 | 498 |
| Patienten, die bei beiden leiblichen Eltern wohnten | 105 | 160 | 265 |
| Prozentsatz | 51 % | 54 % | 53 % |

...und in 2008: 44%

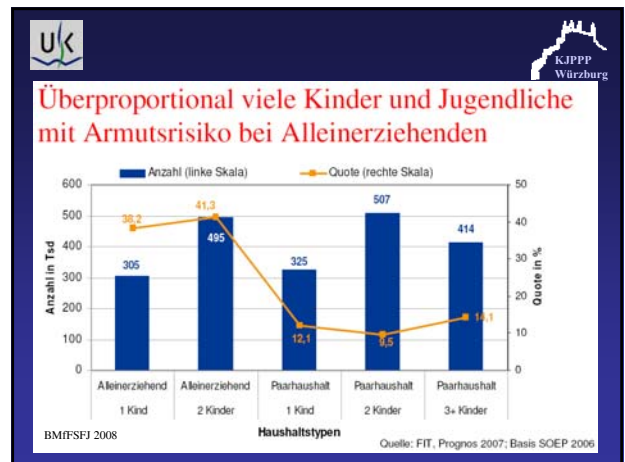




Das Kind, das „arm dran“ ist

14,6% der Bevölkerung 2010 der BRD

1/6 aller Kinder



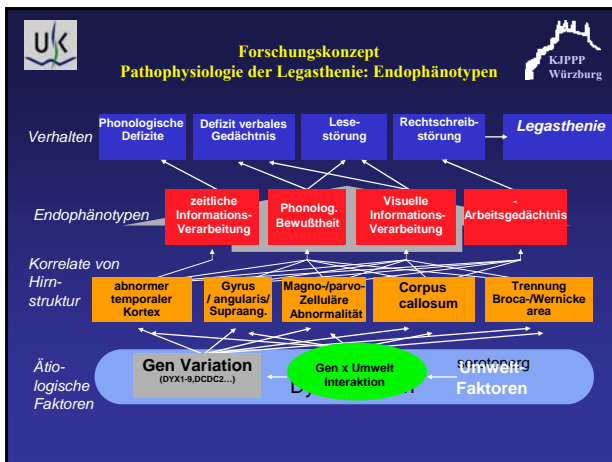
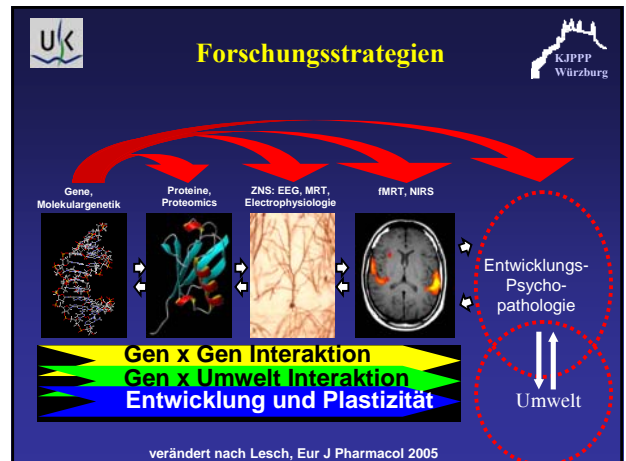
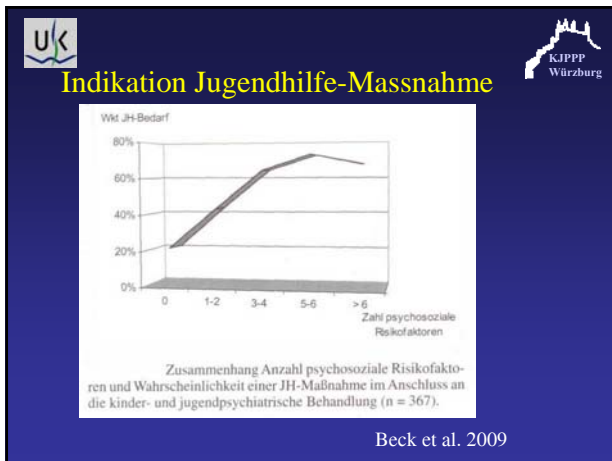
- Erhöhtes Armutsrisiko alleinerziehender Mütter gesundheitlich beeinträchtigter Kinder (Porterfield 2002)

Stresserleben ist erhöht (Stores et al. 1998)

Merkmale der Gruppe mit Jugendhilfebedarf nach KJP-Behandlung

- Abweichende Elternsituation
- An- und ungelernter Arbeiter
- Psychische Störung eines Elternteils
- Störung im Kindergarten
- Externale Störung

Beck et al. J.KJPP, 37, 2009, 57-67



Geistige Behinderung und seelisches Kranksein

- Beispiel: A., 15 Jahre**
- Probleme:
 - ausgeprägtes fremd- und autoaggressives Verhalten, „Schreianfälle“,
 - Stimmungsschwankungen, eretische Ausbrüche,
 - „auffällige“ Bewegungsmuster,
 - frgl. Bewusstseinsveränderungen

- Beispiel: A., 15 Jahre**
- Diagnosen:
- Atypischer Autismus (ICD-10 F 84.1)
 - mittelgradige Intelligenzminderung (F 71)
 - Sehbehinderung
 - Ergänzende Diagnose: komplex-fokale zerebrale Krampfanfälle



Beispiel: A., 15 Jahre

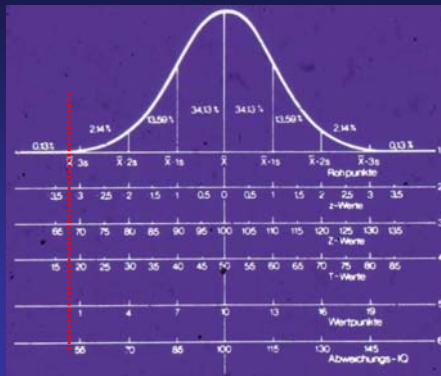
- Konsequenzen:
 1. Medikamentöse Umstellung von Dipiperon, Eunerpan (Neuroleptika) sowie Diazepam auf Oxcarbazepin (Antiepilepticum) und Risperidon (Neuroleptikum)
 2. Veränderung der „Rahmenbedingungen“: Sonderpädagogisch/ verhaltenstherapeutisch ausgerichtete Tagesstruktur



Multiaxiales Klassifikationsschema

(Remschmidt, Schmidt, Poustka, 2001)

1. Achse: Klinisch-psychiatrisches Syndrom
2. Achse: Umschriebene Entwicklungsstörungen
3. Achse: Intelligenzniveau
4. Achse: Körperliche Symptomatik
5. Achse: Assoziierte aktuelle abnorme psychosoziale Umstände
6. Achse: Globale Beurteilung des psychosozialen Funktionsniveau



Körperliche Begleiterkrankungen

Herzfehler bei

104 Down-Patienten (= 37 %)

(Vogler et al. 1990)

| | | |
|------------------------------|----|------|
| AV-Kanal | 40 | 38 % |
| Ventrikelseptumdefekt | 37 | 36 % |
| Vorhofseptumdefekt | 13 | 13 % |
| Ductus arteriosus persistens | 6 | 6 % |
| Herzklappenfehler | 6 | 6 % |
| Fallot'sche Tetralogie | 2 | 2 % |
| Rhythmusstörungen | 2 | 2 % |
| Myocarditis | 1 | 1 % |
| Andere Herzleiden | 5 | 5 % |



Psychische Störung und geistige Behinderung

- 30 % bis 70% aller Kinder und Jugendlicher mit geistiger Behinderung leiden auch unter einer seelischen Störung (4-5 faches erhöhtes Risiko)
- Erhöhtes Missbrauchsrisiko



Gründe für höhere Inzidenz psychischer Störungen bei Menschen mit GB

- Die organische Ursache der Behinderung
- Erziehungseinflüsse
- Misserfolgserfahrungen
- nicht erkannte primäre organische Beschwerden?



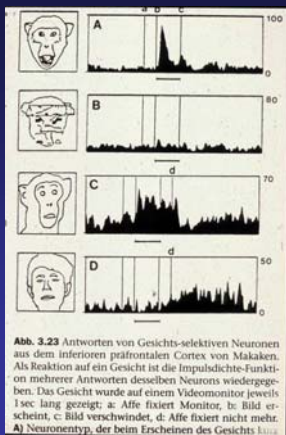
Diagnostische Probleme bei GB



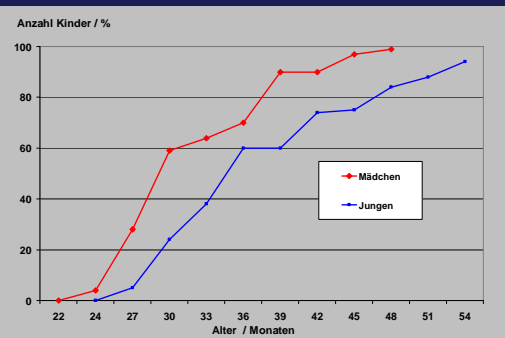
- Verständigungsprobleme
- Weniger „klassische“ Symptomatik
- Auffälliges Verhalten wird allein durch Behinderung erklärt



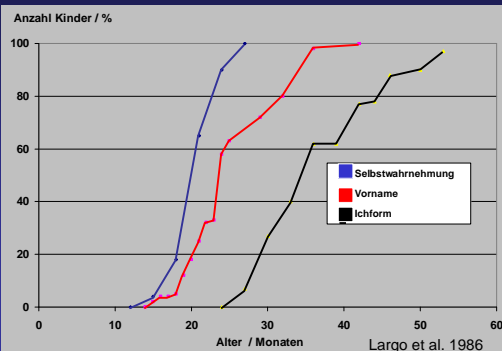
Autismus „Tiefgreifende Entwicklungsstörung“



Benützen der Ichform



Erste Selbstwahrnehmung



Feinfühliges Pflegeverhalten (Ainsworth 1977)



- Signale des Kindes wahrnehmen
 - Signale aus Sicht des Kindes deuten
 - Signale angemessen beantworten
 - Rechtzeitiges (promptes) Antworten
- Bindungsrepräsentation „sicher“, „organisiert“



Die am besten gesicherten Befunde in der Autismusforschung

- Vergrößerung des Kopfumfangs
- Vergrößertes Hirnvolumen
- Hyperserotonämie
- Schwächen in der Wahrnehmung von Gesichtern und Gefühlen



Familien und Zwillings-Studien

- Erbllichkeit ± 90%
- Wiederholungsrisiko 2-8%
- ± 20% der Eltern haben "Einzelmerkmale"
- 4-100 Gene mit kleinen Effekten



Bindungsstörungen (ICD-10 / DSM-IV)

- Reaktive Bindungsstörung – gehemmter Typ (F 94.1) (emotionaler Rückzug, „frostige Wachsamkeit“)
- Reaktive Bindungsstörung – enthemmter Typ (F 94.2) („distanzlos“, „wahllos“)

Komorbidität: Gedeihstörung; Kleinwuchs; Entwicklungsstörungen



Deprivation

Ursachen

- Kurze Trennungen
- Verlust der Eltern durch Tod
- Verlust der Eltern durch Trennung und Scheidung
- Krankenhausaufenthalte
- Heimunterbringung
- Vernachlässigung
- Misshandlung



ADHS

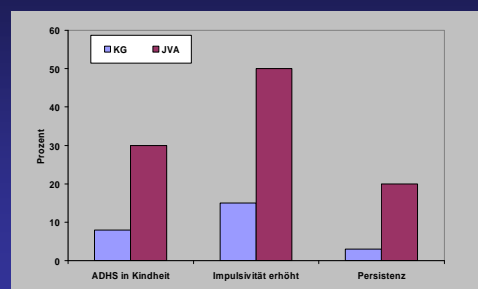
Beeinträchtigung in Familie und Erziehung

- konfliktbelasteteres Familienleben
- schwächere intrafamiliäre Kohäsion
- schwächere Schulleistungen der Kinder
- Ineffizienteres Erziehungsverhalten
- Erzieherisches Überforderungserleben

Biederman et al. (2002)
Harvey et al. (2003)
Murray & Johnston (2006)
Banks et al. (2008)



Gruppenvergleich der Prävalenzen ADHS-Impulsivität-Persistenz bei erwachsenen Häftlingen



JVA = Häftlinge der Justizvollzugsanstalt

Quelle: Ziegler, Rösler 2003



ADHS bei Inhaftierten



- ADHS_{am} : 45% (DSM IV)
(Rösler, Retz et al.2004)
- ADHS_{aw}: 24,5 % (DSM IV)
(Rösler , Retz et al. 2009)
- ADHS_{asex}: 27,6 %
(Blocher et al. 2001)